

Commentaires Nr. 28

Frankfurt, 31. März 2023

Zusammen in die Zukunft schauen ist die Kernbotschaft des Elysée-Vertrags der vor 60 Jahren unterzeichnet und am 22. Januar im Elysée-Palast gefeiert wurde. Bei der gemeinsamen Pressekonferenz gab es nur leise Töne. Emmanuel Macron sprach zwar von Deutschland und Frankreich als „zwei Seelen in einer Brust“ und „Deutschland und Frankreich müssen jetzt die Pioniere für eine Neugründung Europas werden, nachdem sie den Weg der Versöhnung freigeräumt haben“. Konkret kündigte er eine Erhöhung der Anzahl an Deutschlehrern an. Olaf Scholz stimmte seinerseits der von Macron vorgeschlagenen europäischen Souveränität, der Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und dem Einsatz der Deutsch-Französischen Brigade bei Manövern in Rumänien und Litauen zu. Warmen Worten müssen aber Taten folgen. Leider wurde die Lieferung von Leopard 2 Panzern an die Ukraine nicht im Elysée-Palast, sondern drei Tage später, alleine in Berlin angekündigt: das in Prag angekündigte „gemeinsam Führen“ Fehlanzeige. Es erinnert an den Alleingang des 200 Milliarden-Konjunkturprogramms, das einen Tag vor dem EU-Gipfeltreffen verkündet wurde, bei welchem über europäische Konjunkturlösungen diskutiert werden sollte (!). Auch fehlten gemeinsame Vorschläge zur Verteidigung Europas, zum Ukraine-Konflikt, einem europäischen Industriefonds oder der Bankenunion.

Wie unterschiedlich beide Länder sind zeigt die in Frankreich nun verabschiedete **Rentenreform**. Der demografische Wandel macht eine Rentenreform sowohl in Deutschland als auch in Frankreich erforderlich. Die französischen Proteste gegen die Reform sorgen in Deutschland für Kopfschütteln, auch wenn sich die drei Koalitionspartner für die anstehende deutsche Reform noch auf einen Vorschlag einigen müssen.

Es besteht ein **anderes Demokratieverständnis**. In Frankreich wird mit der mangelnden Übereinstimmung zwischen parlamentarischer Mehrheit und Volkswillen gespielt. Demonstrationen werden von Gewerkschaften und der linken Parteienallianz NUPES als „dritter (sozialer) Wahlgang“ geriert. Die französische Revolution und Mai 68 werfen ihre Schatten. *„Eine Regierung kann nicht gegen seine Bevölkerung entscheiden“*, so der Generalsekretär der Gewerkschaft CFTD Laurent Berger. Eine Million Demonstranten -auch mehrere Male- ist zwar viel, aber bei weitem nicht die Mehrheit einer 68 Millionen starken Bevölkerung. Auch die Verwendung des Artikels 49.3 der Verfassung wird von denselben als nichtdemokratisch angeprangert: mit dem seit 1958 schon sehr oft angewendeten Artikel gilt ein Gesetz als verabschiedet, wenn sich im Parlament anlässlich eines Misstrauensvotums keine Mehrheit gegen das Gesetz bildet: nichts anderes als das französische Pendant zum deutschen konstruktiven Misstrauensvotum ist. **Politisch** sind viele Fragen offen. Besonders undemokratisch ist die Haltung der NUPES-Abgeordneten, die zuerst die Debatte durch Einbringung von 70.000 Änderungsvorschlägen verhindert und dann im Parlament nach ihrem gescheiterten Misstrauensantrag Plakate *„Wir treffen uns in der Straße“* hochgehalten haben; auch der Richtungsstreit der Republikaner ist intensiver denn je und könnte Marine Le Pen weiter stärken...

Auch **Fakten** wie der demografische Wandel und die Anpassung bestehender Rechte werden **anders ausgelegt**. Laut Meinungsumfrage sind 68 % der Franzosen gegen die Reform: sie sehen nicht ein, warum sie bestehende Vorteile aufgeben sollten. Der Politik muss vorgehalten werden, jahrzehntelang die (demografische) Wirklichkeit negiert und versprochen zu haben alles könne beim Alten bleiben. Dabei wird wissentlich vergessen, dass das französische Rentensystem 13,4 % des BIP im Vergleich zu durchschnittlich 7,7 % in der OECD -doppelt so viel - und 10,4 % des BIPs in Deutschland kostet. Mit der Reform werden wesentliche Veränderungen durchgesetzt:

- um das Rentensystem zu finanzieren wird das **Renteneintrittsalter** bis 2032 für alle -auch die Beamten- von 62 auf 64 Jahre, die gearbeiteten Quartale für eine 100% Auszahlung von 167 auf 172 angehoben.

- Der Anteil der **beschäftigten Senioren** soll erhöht werden: In Frankreich arbeiten nur 33 % der 60 bis 64 Jährigen. Der EU Durchschnitt liegt bei 45 %, im schneller alternden Deutschland sind es 60,7%. 300 Tsd. mehr Senioren würden beschäftigt und die Steuereinnahmen entsprechend erhöht, was bei einem Staatsdefizit von 5 % unentbehrlich ist. Unternehmen mit mehr als 300 Beschäftigten werden mit der Veröffentlichung eines „Index der Senioren-Beschäftigten“ in die Pflicht genommen.

- Die meisten **Sonderregelungen** werden abgeschafft wie es schon 2018 für die SNCF beschlossen wurde. Derzeit verfügt eine Minderheit von ca. 4,7 Millionen Beschäftigte über 37 Sonder-Rentensysteme. Ein Zugfahrer der SNCF geht heute durchschnittlich mit 54, einer der RATP mit 56 Jahren in Rente. Ab 2023 werden alle neu-eingestellten Mitarbeiter der Energie- und Transportbranche (also EDF, Engie, RATP...) und der Banque de France ins allgemeingültige System einzahlen. Es bleiben nur wenige Ausnahmen: Freiberufler, die Angestellten der Seefahrt sowie der Pariser Oper (!).

Bei der Unterstützung der **Ukraine** muss für Deutschland eine Lance gebrochen werden. Deutschland steht auf Platz drei der Unterstützer mit großem Abstand zu Frankreich. China und Indien unterstützen übrigens gar nicht und die USA leisten mit Abstand am meisten für die europäische Sicherheit!

	Insgesamt	Finanziell	Humanitär	Militär
USA	73,2	25,1	3,7	44,3
Europa insgesamt	49,8	32,5	6,4	11,8
EU	29,9	28,3	1,6	-
Deutschland	6,2	1,3	2,5	2,4
Frankreich	1,7	0,7	0,3	0,7
Polen	3,6	1,0	0,2	2,4
UK	8,3	3,0	0,4	4,9

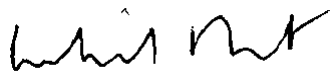
Quelle: Kieler Institut für Weltwirtschaft, Ukraine support tracker, Daten per 21. Februar 2023

Bei der **Bekämpfung von Corona** hier der letzte Vergleich, weil Johns Hopkins nach fast 7 Millionen Corona-Opfern am 10. März die Datensammlung eingestellt hat: Deutschland bleibt (noch?) am erfolgreichsten:

	Frankreich	Deutschland	Italien	Spanien	UK	USA
Fälle 31.12.22 (*)	39.498.188 (+11,1%)	37.369.865 (+12,2%)	25.143.705 (+12,1 %)	13.684.258 (+2,0%)	24.365.688 (2,0 %)	100.743.442 (+4,6 %)
10.03.2023	+368.530 (+0,9 %)	+879.195 (+2,4 %)	+459.805 (+ 1,8 %)	+ 86.171 (+0,6 %)	+293.017 (+1,2 %)	+3.060.826 (+ 3,0 %)
Todesfälle 31.12. (*)	163.003 (+4,4 %)	161.465 (+7,7 %)	184.642 (+4,3 %)	117.095 (+2,6 %)	213.997 (+2,9 %)	1.092.661 (+3,2 %)
10. 03. 2023	+ 3.173 (+ 1,9 %)	+ 7.470 (+4,6 %)	+ 3.680 (+ 2,0 %)	+ 2.384 (+ 2,0 %)	+ 6.724 (+ 3,1 %)	+ 31.1605 (+ 2,9 %)
Pro Mio.	2.517	2.011	3.125	2.557	3.021	3.427
Impfungen (%) Erst- Zweitimpfung	<i>der Bevölkerung</i> 80,6 % 78,4 %	77,8 % 76,2 %	86,2 % 81,3 %	86,9 % 85,6 %	79,7 % 75,2 %	81,1 % 69,3 %

Quellen : Johns Hopkins Corona Resource Center (<https://coronavirus.jhu.edu/map.html>) & Oxford University (<https://ourworldindata.org/coronavirus>)(*) % im Vergleich zum 30.09.2022

Für Hoffnung werden in den kommenden Wochen zwei gemeinsame Erfolge sorgen. **Am 30. Mai** weihen Emmanuel Macron und Olaf Scholz in Douvrain bei Lens eine Giga-Factory für die Herstellung von Batterien ein. Das deutsch-französische Joint-Venture „Automotive Cells Company“ (ACC) wurde 2020 gegründet und wird zu gleichen Teilen von Stellantis, Mercedes und TotalEnergies gehalten. Bis 2030 sollen Batterien für 500.000 Elektrofahrzeuge pro Jahr -einem europäischen Marktanteil von 20 %- hergestellt und über 4000 Arbeitsplätze gesichert werden. Der asiatische Konzern AESC wird eine weitere Giga-Factory in Douai, eine französische Start-Up Verkor eine weitere in Dünkirchen bis 2025 bauen. Der französische Norden entwickelt sich zum Zentrum für die europäische Batterie-Herstellung. **Am 3. Juli** folgt der Festakt in Ludwigsburg anlässlich des 60. Jubiläums der Gründung des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW). Über 8 Millionen deutsche und französische SchülerInnen konnten in diesem Rahmen das Nachbarland entdecken und schätzen lernen.



Christophe Braouet

Commentaires Nr. 28

Francfort, 31 mars 2023

Regarder l'avenir ensemble, tel est le message central du traité de l'Elysée signé voici 60 ans et célébré le 22 janvier dernier au Palais de l'Elysée. Le ton de la conférence de presse conjointe fut sobre. Emmanuel Macron a (bien) parlé de l'Allemagne et de la France comme „*deux âmes dans une même poitrine*“ et appelé à ce que « *L'Allemagne et la France, parce qu'elles ont défriché le chemin de la réconciliation, doivent devenir pionnières pour la refondation de notre Europe* ». Il a aussi annoncé la création de nombreux postes d'enseignants en allemand. Le Chancelier Olaf Scholz a (enfin) approuvé l'idée macronienne de souveraineté européenne, de renforcement de la compétitivité européenne et approuvé l'envoi de la brigade franco-allemande en Roumanie et en Lituanie pour des manoeuvres. Mais les paroles doivent être suivies de faits. Malheureusement, l'annonce de l'envoi des chars Leopard II ne fut pas annoncée à l'Elysée, mais trois jours après, seul de retour à Berlin, loin de la volonté de diriger ensemble proclamée par Scholz à Prague. Cela rappelle l'annonce du paquet de soutien à l'économie de 200 milliards d'Euros, un jour avant le sommet européen destiné à traiter du sujet. Manquaient également à l'appel une proposition de défense commune, la création d'un fonds européen de l'industrie, l'union bancaire ou le règlement de la crise énergétique.

La disparité des deux pays s'illustre avec la **réforme de la retraite**. Le changement démographique rend une réforme de la retraite obligatoire dans les deux pays. Alors que l'âge de départ a été porté à 67 ans en Allemagne (sans le moindre bruit), les Allemands ne comprennent pas les manifestations de masse en France.

La **compréhension de la démocratie** diverge. La France joue (dangereusement) avec le manque de concordance entre la majorité parlementaire et la soit-dite volonté populaire. Syndicats et NUPES laissent croire que les manifestations seraient un "*troisième tour social*", en prolongement de la révolution française et de Mai 68. Le chef de la CFDT Laurent Berger annonce ainsi qu'„*un gouvernement ne peut pas décider contre son peuple*“. Un million de manifestants, c'est certes beaucoup, mais loin de la majorité d'une population forte de 68 millions. Les mêmes jugent l'usage de l'article 49.3 de la Constitution (fréquent depuis 1958) comme anti-démocratique: l'absence de majorité contraire à un texte au Parlement est pourtant une illustration du principe majoritaire, équivalent de la motion de censure constructive, qui a cours en Allemagne. Le bilan politique inquiète. La NUPES se montre anti-démocrate quand elle dépose des dizaines de milliers d'amendements pour saboteur le débat et qu'ensuite ses députés brandissent des pancartes "RDV dans la rue" dans l'enceinte même de l'Assemblée Nationale (!). Les Républicains sont plus divisés que jamais, au profit éventuel de Marine Le Pen.

Les deux pays s'opposent aussi dans l'analyse des faits de l'évolution démographique. Selon les sondages, 68 % des Français seraient hostiles à la réforme, ne comprenant pas pourquoi ils devraient renoncer aux droits acquis. Moment de reprocher à la classe politique des décennies de négation de la réalité (démographique) et oubliant sciemment que le régime français coûte le double de la moyenne des pays de l'OCDE: 13,4 % du PIB à comparer à 7,7 % pour l'ensemble des pays de l'OCDE et 10,4 % pour l'Allemagne, pourtant bien plus vieillissante. La réforme apporte des modifications structurelles indispensables:

- pour équilibrer le régime, **l'âge de départ à la retraite** est porté de 62 à 64 ans pour tous, y compris les fonctionnaires (67 ans en Allemagne!), et le nombre de trimestres requis pour une retraite à 100 % de 167 à 172.
- La **part des seniors en activité** est augmentée: en France, seuls 33 % des 60 à 64 ans sont en activité, contre une moyenne de 45 % en Europe et 60,7 % en Allemagne. 300.000 seniors supplémentaires seraient en activité, augmentant d'autant les contributions fiscales, indispensable dans un pays qui a un déficit budgétaire de 5 %. Les entreprises de plus de 300 salariés sont mises à contribution avec l'obligation de la publication de l'„*index senior*“.
- La plupart des **régimes spéciaux sont supprimés**, à l'instar de ce qui fut décidé déjà en 2018 pour la SNCF. 4,7 millions de salariés disposent encore de 37 régimes dérogatoires au droit commun. Un conducteur de la SNCF peut partir à la retraite à 54 ans, celui de la RATP à 56 ans. A partir de 2023, tout nouveau salarié des secteurs de l'énergie et des transports (EDF, Engie, RATP...) et de la Banque de France intègrera le régime général. Ne restent que peu d'exceptions, telles les professions libérales, les marins et les salariés de l'Opéra de Paris (!).

Il faut corriger l'injustice faite à l'Allemagne s'agissant de l'aide à l'Ukraine. L'Allemagne est le troisième contributeur après les Etats-Unis et la Grande-Bretagne, devançant largement la France. Notons au passage que la Chine et l'Inde ne contribuent en rien et que les Etats-Unis restent, et de loin, en tête quand il s'agit de nous défendre

	Total	Aide financière	humanitaire	militaire
Etats-Unis	73,2	25,1	3,7	44,3
Total Europe	49,8	32,5	6,4	11,8
UE	29,9	28,3	1,6	-
Allemagne	6,2	1,3	2,5	2,4
France	1,7	0,7	0,3	0,7
Pologne	3,6	1,0	0,2	2,4
Grande-Bretagne	8,3	3,0	0,4	4,9

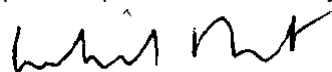
Source: Kieler Institut für Weltwirtschaft, Ukraine support tracker, données au 21 février 2023

Quant au combat du COVID, nous publions le dernier bilan, car Johns Hoplins a cessé de collecter les données le 10 mars dernier, comptabilisant en tout près de 7 millions de morts dans le monde. L'Allemagne reste le pays avec les meilleurs résultats.

	France	Allemagne	Italie	Espagne	GB	Etats-Unis
Cas au 31.12.22 (*)	39.498.188 (+11,1%)	37.369.865 (+12,2%)	25.143.705 (+12,1 %)	13.684.258 (+2,0%)	24.365.688 (2,0 %)	100.743.442 (+4,6 %)
10 mars 2023	+368.530 (+0,9 %)	+879.195 (+2,4 %)	+459.805 (+ 1,8 %)	+ 86.171 (+0,6 %)	+293.017 (+1,2 %)	+3.060.821 (+ 3,0 %)
Décès au 31.12. (*)	163.003 (+4,4 %)	161.465 (+7,7 %)	184.642 (+4,3 %)	117.095 (+2,6 %)	213.997 (+2,9 %)	1.092.661 (+3,2 %)
10 mars 2023	+ 3.173 (+ 1,9 %)	+ 7.470 (+4,6 %)	+ 3.680 (+ 2,0 %)	+ 2.384 (+ 2,0 %)	+ 6.724 (+ 3,1 %)	+31.175 (+ 2,9 %)
par Million	2.520	2.020	3.129	2.560	3.032	3.435
Vaccinations (%) Première- Seconde	<i>e la population</i> 80,6 % 78,4 %	77,8 % 76,2 %	86,2 % 81,3 %	86,9 % 85,6 %	79,7 % 75,2 %	81,1 % 69,3 %

Sources : Johns Hopkins Corona Resource Center (<https://coronavirus.jhu.edu/map.html>) & Oxford University
(*) variation par rapport au 30.09.2022

Deux célébrations à venir donnent espoir. **Le 30 mai**, Emmanuel Macron et Olaf Scholz inaugurent ensemble la Giga-factory de production de batteries électriques de l'entreprise "Automotive Cells Company" (ACC) à Douvrain. Cette joint venture franco-allemande, détenue à parts égales par Stellantis, Mercedes et TotalEnergies fut créée en 2020. Elle doit produire des batteries pour 500.000 véhicules d'ici 2030 et créer plus de 4000 emplois. Le groupe asiatique AESC construit une autre Giga-Factory à Douai, la Start-Up française Verkor une troisième à Dunkerque, faisant du nord français le centre européen de la fabrication de batteries. Suivront les cérémonies du 60ème anniversaire de la fondation de l'Office Franco-Allemand de la Jeunesse (OFAJ) le **3 juillet**. L'OFAJ a permis à plus de 8 millions de jeunes découvrir et d'apprécier le pays voisin.



Christophe Braouet

